

Deutsche Gebärdensprache im Helmut Buske Verlag



Reihe „Deutsche Gebärdensprache
und Deaf Communities“

Sprachkalender DGS 2024



BUSKE

Taub oder gehörlos – Gibt es Unterschiede zwischen diesen beiden Begriffen?



Einführende Informationen | 13

- Beispiele aus der DGS in deutschsprachigen Transkriptionen, Fotos und Videos
- Videos mit gebärdeten Beispielen und gebärdeten Texten sind über QR-Codes und Internetlinks abrufbar

- Neue Reihe „Deutsche Gebärdensprache und Deaf Communities“, herausgegeben von Thomas Finkbeiner und Nina-Kristin Meister
- Die erste bilingual-bimodale Buchreihe in Deutscher Gebärdensprache (DGS) und deutscher Schriftsprache

Frage 1

► Gebärde auf der Vorderseite:

TAUB

Es gibt zu den Begriffen *taub* und *gehörlos* unterschiedliche Diskussionen. Manche Personen präferieren den Begriff *gehörlos* und andere bevorzugen den Begriff *taub*. Beide Begriffe werden in der Gebärdensprachgemeinschaft toleriert und verwendet. Der Begriff *gehörlos* ist derzeit der am weitesten verbreitete Ausdruck für Menschen ohne Gehör. Neuerdings wird dazu parallel immer häufiger *taub* verwendet. Beide Begriffe unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Ausrichtung: Während der Begriff *gehörlos* am Hördefizit orientiert ist, ist *taub* eher soziokulturell orientiert. Das deutsche Wort *gehörlos* setzt sich aus den Bestandteilen *Gehör* und *-los* zusammen. Es wird also direkt benannt, dass das Gehör fehlt. Dieser Begriff fokussiert also auf das Gehör und beschreibt einen Verlust, weswegen er damit eine defizit-orientierte Perspektive (= etwas ist kaputt oder nicht vorhanden) beinhaltet. Der Begriff *taub* fokussiert hingegen nicht auf einen Verlust, sondern auf die Gebärdensprache und Kultur von tauben Menschen und beinhaltet eine gleichberechtigte Lebensweise. Es handelt sich um eine soziokulturelle Sichtweise.

Wichtig ist, sich von dem Begriff *taubstumm* als Bezeichnung für taube Personen zu distanzieren. Der Begriff *taub* ist zwar ein Bestandteil dieses veralteten Ausdrucks, hat aber eine ganz andere Ausrichtung. Der Begriff *taubstumm* wird von tauben Personen als Diskriminierung verstanden: Taube Personen sind zwar taub, aber nicht stumm. Sie verwenden eine oder mehrere Gebärdensprachen, Schriftsprache (und teilweise Lautsprache).

Im Englischen ist es üblich, zwischen dem *klein geschriebenen deaf* (= taub, gehörlos) und dem *groß geschriebenen Deaf* zu unterscheiden (Padden & Humphries 1988, Ladd 2003). Letzteres wird verwendet, um stärker zu betonen, dass Taubsein als Identität verstanden wird. Taube Personen teilen ihre Gebärdensprache und eigene Kultur. Auch in Deutschland gibt es einen neuen Ansatz *Taub* groß zu schreiben (siehe hierzu: <https://dieneuenorm.de/kolumne/selber-schuld>).

In der DGS gibt es eine *gemeinsame Gebärde für taub und gehörlos* mit Mundgestik bzw. Mundmimik in Form von leicht vorgeschobenen Lippen (siehe Abbildung auf der Vorderseite). Um zwischen diesen beiden Ausdrücken zu unterscheiden, kann anstelle der *Mundgestik* auch das jeweilige *Mundbild* (/taub/ oder





Thomas Finkbeiner | Nina-Kristin Meister |
Liona Paulus

100 Fragen und Antworten rund um die Deutsche Gebärdensprache(DGS)

Die Bände der Buchreihe „Deutsche Gebärdensprache und Deaf Communities“ hrsg. von Thomas Finkbeiner und Nina-Kristin Meister behandeln Themen zur Deutschen Gebärdensprache (DGS) und Kultur tauber Menschen und vermitteln neueste Forschungsergebnisse. Zugleich setzt die erste bimodal-bilinguale Buchreihe in DGS und deutscher Schriftsprache neue Standards. Maßgebend ist in allen Bänden die Perspektive tauber Expertinnen und Experten, zudem werden sie entweder von tauben Autorinnen und Autoren oder von Teams aus tauben und hörenden Autorinnen und Autoren verfasst.

Deutsche Gebärdensprache und Deaf Communities,
Band 1
2023 | 312 Seiten
Kartonierte, Fadenheftung
978-3-96769-256-3
Ca. 29,90 €



- Zielgruppe:** Sowohl taube als auch hörende Personen, die mehr über die vielen Facetten der Deutschen Gebärdensprache (DGS) und das Leben tauber Personen in Deutschland erfahren möchten, z. B. Lernende der DGS, Studierende sowie Personen, die in den Bereichen Gebärdensprachdolmetschen, Erziehung und Bildung tätig sind. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
- Konzeption:** Alle Bände sind in deutscher Schriftsprache und Deutscher Gebärdensprache (DGS) verfasst. Die DGS-Versionen sind über QR-Codes und Internetlinks abrufbar. Die Inhalte werden durch zahlreiche Gebärdenbeispiele in Form von Fotos und Videos ergänzt.
- Band 1:** Wann wurde die DGS rechtlich als Sprache anerkannt? Was sind zentrale interkulturelle Unterschiede zwischen tauben und nicht-tauben Menschen? Worin besteht der Unterschied zwischen Gebärden und Gesten? In welcher Reihenfolge stehen Gebärden im Normalfall in einem Aussagesatz? Wird in der DGS gegendert? Im 1. Band der neuen Reihe „Deutsche Gebärdensprache und Deaf Communities“ werden grundlegende Fragen, die bei der Beschäftigung mit der DGS und den Deaf Communities aufkommen, leicht verständlich beantwortet.
- Die Autor*innen:** **Thomas Finkbeiner**, selbst taub und mit Deutscher Gebärdensprache im Elternhaus aufgewachsen, ist Dipl. Sozialarbeiter / Dipl. Sozialpädagoge (FH), staatlich geprüfter Gebärdensprachdozent und staatlich geprüfter Dolmetscher für internationale Gebärden.
Nina-Kristin Meister hat in Germanistischer Linguistik zum Thema „Lexikalische nichtmanuelle Markierungen in der Deutschen Gebärdensprache (DGS)“ promoviert. Sie ist Leiterin des Gebärdensprachlabors am Seminar für Deutsche Philologie der Georg-August-Universität in Göttingen und unterrichtet Germanistische Linguistik mit Schwerpunkt in der Gebärdensprachlinguistik.
Liona Paulus, taub geboren und bimodal-bilingual mit Deutscher Gebärdensprache und Deutsch aufgewachsen, ist promovierte Gebärdensprachlinguistin sowie staatlich geprüfte Dolmetscherin für DGS und Deutsch. Aktuell arbeitet sie im Studiengang „Dolmetschen für DGS“ an der Universität zu Köln.

Der einzigartige Gebärdensprachkalender



2023. 640 Seiten
978-3-96769-300-3
Abreißkalender
19,90 € (UVP)

Helmut Buske Verlag GmbH

Richardstr. 47
D - 22081 Hamburg
Telefon +49 (40) 29 99 58-0
Telefax +49 (40) 29 99 58-20
info@buske.de
www.buske.de

Stand: 15. Juni 2023
Änderungen vorbehalten



BUSKE

Thomas Finkbeiner | Nina-Kristin Meister

Sprachkalender Deutsche Gebärdensprache 2024

Mit diesem Sprachkalender können Sie Ihre Kenntnisse über die Deutsche Gebärdensprache (DGS) und die Gebärdensprachgemeinschaft mit einem ganzjährigen Kalender in kleinen Tagesportionen erweitern. Es handelt sich bereits um den fünften neu verfassten Kalender zur DGS. Freuen Sie sich auf eine überaus unterhaltsame und abwechslungsreiche Mischung aus Informationen, Tipps und Übungen zu den fünf Themenrubriken *Wortschatz*, *Grammatik*, *Gesprächssituation*, *Kultur* und *Wussten Sie schon ...?*. Im Mittelpunkt des Kalenders stehen über 950 Fotos von Gebärden, die mit neun tauben Personen und einem Coda (= Children of Deaf Adults, engl. Bezeichnung für hörende Kinder tauber Eltern) aufgenommen wurden. Diese werden ergänzt durch zahlreiche Fotos von Handformen der Gebärden in Großansicht. Für ein besseres Verständnis sind alle Gebärden mit Pfeilen für die Bewegung versehen. Eine Legende zu den Pfeilen sowie Transkriptionskonventionen zu den Gebärden finden Sie am Ende des Kalenders. Darüber hinaus wurden 29 gebärdete Übungsvideos erstellt, die über QR-Codes und Internetlinks abgerufen werden können. In der DGS gibt es bei einzelnen Gebärden viele dialektale Unterschiede. In diesem Kalender werden überwiegend überregional und in Niedersachsen gebräuchliche Gebärden verwendet. Darüber hinaus werden auch viele dialektale Varianten gezeigt.

Für Anfänger ohne Vorwissen sowie taube und hörende Personen mit Gebärdensprachkenntnissen!

- Täglich eine Portion „Deutsche Gebärdensprache“ (DGS)
- Abwechslungsreiche Kalenderblätter zu Wortschatz, Grammatik, Gesprächssituationen und Kultur
- Zahlreiche Abbildungen, Anleitungen und Videos zu Gebärden
- Hilfreiche Tipps zum Gebrauch der DGS
- Informative Erläuterungen zu Dialekten und weiteren Sprachvarianten
- Weiterführende Hinweise zu thematisch nützlichen Verbänden, Institutionen, Zeitschriften und Websites

Bitte senden Sie mir regelmäßig Prospekte des Helmut Buske Verlags zu.
Speziell interessiert bin ich an diesen Sprachen/Fachgebieten:

Name und vollständige Anschrift:

Datum/Unterschrift: _____

Alternativ können Sie Newsletter und Prospekte auch online bestellen: buske.de/newsletter bzw. buske.de/prospekte
Ausführliche Informationen zum Datenschutz finden Sie unter buske.de/datenschutz

